

„UNGEAHRTE TALENTE ENTDECKEN – WIR SEHEN DIE FÄHIGKEITEN, DIE JEDER MITBRINGT.“

Aus alt mach neu – beim erfolgreichen Projekt Upcycling können sich die Teilnehmenden kreativ ausleben und eine neue Berufung finden. Viele von ihnen sind langzeitarbeitslos und wollen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Hier werden sie qualifiziert und gecoacht und fertigen gleichzeitig schöne und nützliche Dinge aus Materialien, die ein zweites Leben verdienen.

Wow. Solch originelle Kissen entstehen aus entsorgten Krawatten? Und dieses wertige, gut verarbeitete Lederetui war mal eine kaputte Tasche? Und dahinten – wer hätte gedacht, dass sich alte Jeans als Sitzbezüge eignen und vormals unscheinbare Stühle in Unikate verwandeln? Betritt man die rund 1000 Quadratmetergroße Upcycling-Werkstatt, die nur wenige Meter vom Kaufhaus der Diakonie (KadeDi) in Rheinhausen liegt, hört das Staunen nicht auf.

„Tolle Sachen, oder?“, meint Gabriele Schmiedchen und lacht. Dabei zeigt sie auf ihre eigene Tasche. „Das war mal ein altes Ledersofa...“ Die Idee zum Upcycling Projekt hatte die Leiterin des nahen KadeDi, die auch gelernte Schneiderin und Schnitttechnikerin ist, schon seit vielen Jahren. 2019 stellte sie es auf der Klausurtagung den Leitungskolleginnen und -kollegen im Fachbereich Arbeit & Ausbildung vor – 2021 konnte das Projekt Upcycling starten. „Es war das passende Projekt zur richtigen Zeit – eben, weil es unseren Teilnehmenden neue Möglichkeiten bietet und dem Nachhaltigkeitsgedanken voll entspricht.“

Denn was sonst auf dem Müll gelandet wäre, wird hier als Rohstoff wiederverwendet und bekommt ein „neues Leben.“ Und es ist ja alles da. Aus gebrauchten Lederschuh, Taschen oder Kleidung, die in den Kaufhäusern der Diakonie nicht mehr verkauft werden können, gestalten die Teilnehmenden mit viel Liebe zum Detail schöne neue Gegenstände. Praktisch war auch, dass die angemietete große Werkstatt, ehemals

ein Möbellager, ebenfalls mit gebrauchten Dingen ausgestattet werden konnte. „Von Nähmaschinen über Tische und Stühle bis zur Kaffeemaschine in unserem Pausen- und Aufenthaltsbereich konnten wir fast alles aus unseren Kaufhäusern beziehen. Die Ressourcen waren vorhanden. Nur einige Regale und Arbeitstische haben wir von unserer Schreinerei bauen lassen“, berichtet Gabriele Schmiedchen.



Kim Sütterlin (r.) mit Projektleiterin Gabriele Schmiedchen in der Upcycling-Werkstatt



Kim Sütterlin (Mitte) mit ihren neuen Arbeitskolleginnen aus dem Projekt Upcycling

Neben ihr leiten drei gelernte Schneiderinnen, eine Textildesignerin und eine Kunsttherapeutin die kreativen Teilnehmenden an. Für sie ist auch ein Jobcoach als Ansprechpartner in einem Bereich der Werkstatt untergebracht. Denn die Arbeitsgelegenheit (AGH) wird gemeinsam mit dem Jobcenter Duisburg durchgeführt. Die meisten der Teilnehmenden sind Frauen – und das mit unterschiedlichster Ausbildung, Vorgesichte und Alter. So gibt es auch verschiedene Einsatzbereiche: von der Hilfe bei Sortierung und Materialvorbereitung über das Erlernen von Nähtechniken bis zur Entwicklung neuer Artikel. „Das hier ist eine sehr niedrigschwellige Maßnahme“, erklärt Gabriele Schmiedchen. „Sie dient der Aktivierung und jede/jeder kann sich nach den eigenen Fähigkeiten und im eigenen Tempo einbringen. Es gibt keinen Druck, wann was zu fertigen ist.“ Diese entspannte Atmosphäre wissen viele der Teilnehmenden zu schätzen. Gut für die Kreativität. Einer der wenigen hier arbeitenden Männer fertigt so in Ruhe und mit viel Geschick aus Lederrohstoffen Portemonnaies, Brillenetuis und Schlüsselanhänger. Alles mit Sorgfalt und handgenäht – zuvor hatte er keinerlei Erfahrung mit der Herstellung solcher Dinge, arbeitete unter anderem als Dachdecker. „Einige der Menschen entdecken hier ungeahnte Talente, blühen auf,“ so Schmiedchen.

Die Zahl der Teilnehmenden schwankt zwischen 25 bis teils 65 Menschen. Erst 2021 begonnen, ist das Upcycling schon jetzt ein festes und nicht mehr wegzudenkendes Angebot im Fachbereich Arbeit & Ausbildung. Für manche Teilnehmerin und manchen Teilnehmer ist sie erfolgreicher Start in ein neues Arbeitsleben. So auch für Kim Sütterlin, die im Dezember 2021 zum Upcycling kam. Im August 2022 wechselte sie aus der AGH-Maßnahme „Neue Wege“ in ein befristetes Arbeitsverhältnis nach §16i und gehört jetzt zum Team der Stammkräfte. „Ich finde es toll, dass ich nun meiner Kreativität freien Lauf lassen kann“, freut sich die Duisburgerin und gelernte Bürokauffrau, die immer schon handwerklich etwas erlernen wollte. „Die Maßnahme bekam ich vom Jobcenter zugewiesen – und war von Anfang an begeistert. Hier habe ich neben dem Nähen mit der Maschine auch andere Handarbeitstechniken erlernt und kann sie je nach Produkt anwenden. Die Atmosphäre ist sehr schön. Das ist genau das Richtige für mich.“